© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

fest voneinander unterscheiden kann. Solchen Herren habe ich immer in freundlicher Weise Aufklärung gegeben, denn wie wohl fast allen Sammlern bekannt sein wird, kann jedes gut befruchtetes Weibchen befruchtete und unbefruchtete Eier ablegen.

Nun komme ich zur Hauptsache nämlich der Aufbewahrung gut befruchteter Eier: Bei Eiern mit kurzer Liegedauer ist nichts besonderes zu beachten, ich kann nur empfehlen selbige sofort in die zur Zucht bestimmten Gläser zubringen, diese zudecken oder zubinden, damit die jungen Räupchen nicht ausreißen.

Ganz anders steht es aber mit Eiern, welche eine Liegedauer von Ende Juli bis nach Mitte April haben. Mit solchen Eiern werden die größten Fehler gemacht und die Folge ist, daß sie keine Räupchen liefern, obwohl sie befruchtet waren. Eier welche eine lange Liegedauer haben und überwintern, müssen ständig der Außentemperatur ausgesetzt sein, am besten direkt im Freien aufbewahrt werden an einem Orte wo sie den Sonnenstrahlen entzogen sind. Das aufbewahren im Doppelfenster an der Nordseite der Gebäude gelegen genügt auch, doch direkt im Freien ist es besser. Die Aufbewahrung im ungeheitzten Zimmer kann ein zu zeitiges schlüpfen der Räupchen zur Folge haben bevor es Futter im Freien gibt und die Räupchen müssen dann verhungern. Hat ein Herr seine gewünschte Eiersendung erhalten so müssen diese sofort nach Empfang ins Freie gebracht werden, denn der erfahrene Absender hat selbige sicher bisher im Freien aufbewahrt, wo sie schon Frost und Kälte durchgemacht haben. Läßt man solche Eier längere Zeit im geheizten Zimmer oder wochenlang auf dem Schreibtisch liegen wo sie bei Gelegenheit erst wieder entdeckt werden und bringt sie dann ins Freie so ist ihr Schicksal schon besiegelt.

Die warme Zimmertemperatur hat zur Entwicklung des Räupchens beigetragen und der Frost, dem nun das in Entwicklung begriffene Räupchen ausgesetzt wird, vernichtet es und aus dem befruchteten Ei schlüpft im Frühjahr nichts. Vor allem aber müssen die Eier auch luftig aufbewahrt werden. Will man sie in der Kiele, (Spule) in welcher sie angekommen sind aufbewahren, so muß selbige unbedingt aufgemacht werden, darf also nicht zugestöpselt bleiben. Bringt man die Eier zur Aufbewahrung in ein Glasröhrchen so darf dies auf keinen Fall zugekorkt werden. Ganz verderblich ist es wenn Eier in einer verstöpselten Kiele oder verkorkten Glasröhre in einer Remise, Schuppen oder Keller auf das Pflaster gelegt werden um möglicher Weise das schlüpfen der Räupchen noch etwas zu verzögern. In diesem Falle sind in ganz kurzer Zeit sämtliche Eier rettungslos verloren, sie verstocken, werden moderig und kein einziges Räupchen ist zu erwarten. So wie die freie Natur frische Luft, Frost und Kälte spendet, so muß auch der Züchter dafür Sorge tragen, daß den Eiern, welche er für seine Zucht bestimmt hat, dasselbe zu teil wird. Der Erfolg wird dann auch sicher sein.

Parn. apollo.

Betreffend meiner Benennung des Parn. apollo interruptus in Nr. 6 hat Herr Herm. Stauder die Güte folgende Zeilen an mich zu richten:

„Ihr „interruptus" ist leider identisch mit „limbovariegata Turati", Atti Soc. Ital. scienze Naturali, Pavia, Vol. LVII, 1918, p. 45, Abb. ibidem Taf. III 1 u. 2, welche der Autor als unter pumilus vorkommend beschrieb. In meiner großen pumilus-Serie nur dreimal vertreten".

Ich ziehe daher meine Benennung zu Gunsten der von Turati hiermit zurück.

W. Lütkemeyer, Staffelstein.

Literatur.

Oberstudienrat Prof. Dr. O. Krancher: Entomologisches Jahrbuch, XXXI. Jahrgang. Leipzig 1922, Frankenstein u. Wagner.

Es scheint reichlich spät zu sein, unsere Leser jetzt noch auf ein Jahrbuch für 1922 aufmerksam zu machen. Aber ganz abgesehen davon, daß wohl die meisten unserer Leser dieses vorzügliche Büchlein schon längst kennen, schätzen und kaufen, genügt es, die Wenigen, die den „Krancher" noch nicht kennen sollten, mit einer Titel-Auswahl aus dem reichen Inhalt bekannt zu machen, um die außerordentliche Vielseitigkeit des Büchleins zu zeigen. Es seien erwähnt: Monatliche Sammelanweisungen über Blattminen und Blattminierer von Prof. Dr. Martin Hering. F. Pillich: „Hundertundein Abend auf den Simontornyaer Wiesen" und „Etwas vom Admiral". V. Wüst: „Beitrag zur Bildung naturwissenschaftlicher Kenntnisse." H. Stauder: „Rosen aus dem Süden" und „Goldene Äpfel aus dem Garten der Hesperiden" (Lepidopteren). E. Müller: „Hydroecia petasitis", K. Mitterberger: „Lithocolletis alpina", K. John: „Fruchtbare Paarung zwischen Sphinx ocellata ♂ und Calasymbolus myops", Schubart: „Carabenfauna Schleswig-Holsteins", K. Dorn: „Die satrapa- und die praeustes-Gruppe der Gattung Elater", Max Donner: „Nashornkäfer", Dalla Torre: „Alphabetisch-synonymistisches Verzeichnis der pal. Centhorrhynchidae", H. Haupt: „Das Problem der Schlupfwespen", Trautmann: „Zur Goldwespenfauna Siziliens", Dr. Anton Krauße mit drei Arbeiten über Ameisen, dann Literatur, Inserate usw. Möge daher jeder, der den „Krancher" noch nicht kennt, das Büchlein erwerben; es wird niemand bereuen! P.

Cornell Schmitt: Naturliebe — mein Unterrichtsziel. Geh. Mk. 39.—, geb. Mk. 52.—. Verlag Dr. F. P. Datterer & Cie. (Sellier), Freising und München.

Naturliebe — mein Unterrichtsziel, das neueste Werk des aus seinen früheren Büchern bestens bekannten Cornell Schmitt gibt in leicht faßlicher und unterhaltender Weise den Naturfreunden, insbesondere Lehrern praktische Anweisung, unsere heranwachsende Jugend zur Naturliebe zu erziehen. Nicht nur der Lehrer in der Schulstube, nein, die Natur selbst soll zu der Jugend sprechen und sie ihr Wesen und Wirken verstehen lernen. Er schildert in herzerfreuender Weise die Ausflüge mit seinen Schülern und die auf denselben gesammelten naturwissenschaftlichen Beobachtungen an Pflanzen und Tieren, was noch durch eine Reihe guter, auf den Exkursionen hergestellter Photographien und Zeichnungen unterstützt wird. Aus dem vielseitigen Inhalt seien besonders erwähnt: Heraus aus der Schulstube. Auf zur Exkursion. Der Schüler als Naturbeobachter. Der Naturgeschichtsunterricht und die Ausbildung des Geschmacks und der Handfertigkeit. Das lehrreiche Büchlein sollte in der Bibliothek eines jeden Naturfreundes und Lehrers zu finden sein.

Carl Siegler.

Für die Redaktion des wissenschaftlichen Teiles: Dr. F. Meyer, Saarbrücken, Bahnhofstraße 65. — Für Inserate: R. Döpp, Frankfurt a. M., Scheldswaldstraße 35. — Verlag der Entomologischen Zeitschrift: Internationaler Entomologischer Verein E. V., Frankfurt a. M. — Geschäftsstelle des I. E. V. und Entomol. Zeitschrift: Frankfurt a. M., Töngesgasse 22 (R. Block). — Druck der Zeitschrift: Aug. Weisbrod, Frankfurt a. M., Buchgasse 12.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1922/23

Band/Volume: 36

Autor(en)/Author(s): Lütkemeyer W.

Artikel/Article: Parn. apollo. 40